

ARCHÄOLOGISCHE UND ARCHÄOMETALLURGISCHE UNTERSUCHUNGEN DER EISENFUNDE AUS DEM HERAION VON SAMOS

DAI Standort Abteilung Athen

Laufzeit 2023 - 2026

METADATEN



Projektverantwortlicher Dr. phil. Jan-Marc Henke

Adresse Fidiou 1 , GR-10678 Athen

Email Jan-Marc.Henke@dainst.de

Laufzeit 2023 - 2026

Methoden Digitale Fotografie, Analoge Dokumentation, Analoge zeichnerische Dokumentation, Digitale Dokumentation, Fotogrammetrie, Materialuntersuchungen, Metalluntersuchungen, Metallurgie, Schmiedehandwerk

Partner Max-Planck-Institut für Eisenforschung GmbH, Çanakkale Onsekiz Mart University – Science and Technology Application and Research Centre, Karls-Universität Prag

Schlagworte Geräte/Werkzeuge, Kleinfunde, Militaria/Waffen, Kultgeräte, Obeloi, Votive

Projekt-ID 5874

ÜBERBLICK

Die archäologischen und archäometallurgischen Untersuchungen an Eisenfunden aus den Grabungen am Altarplatz der Hera von Samos von 2010 bis 2013 erfolgen im Rahmen des seit 2017 laufenden Projektes *Síderos. Technology in the pre-Classical Greece* (finanziert derzeit als Nr. PRIMUS/17/HUM/30 und PRIMUS/22/HUM/14). Das Projekt verfolgt das Ziel, die frühe Eisentechnologie und ihre soziokulturellen Voraussetzungen in der Ägäis der protogeometrischen bis spätarchaischen Zeit am Beispiel des antiken Ioniens zu rekonstruieren.

RAUM & ZEIT

FORSCHUNG

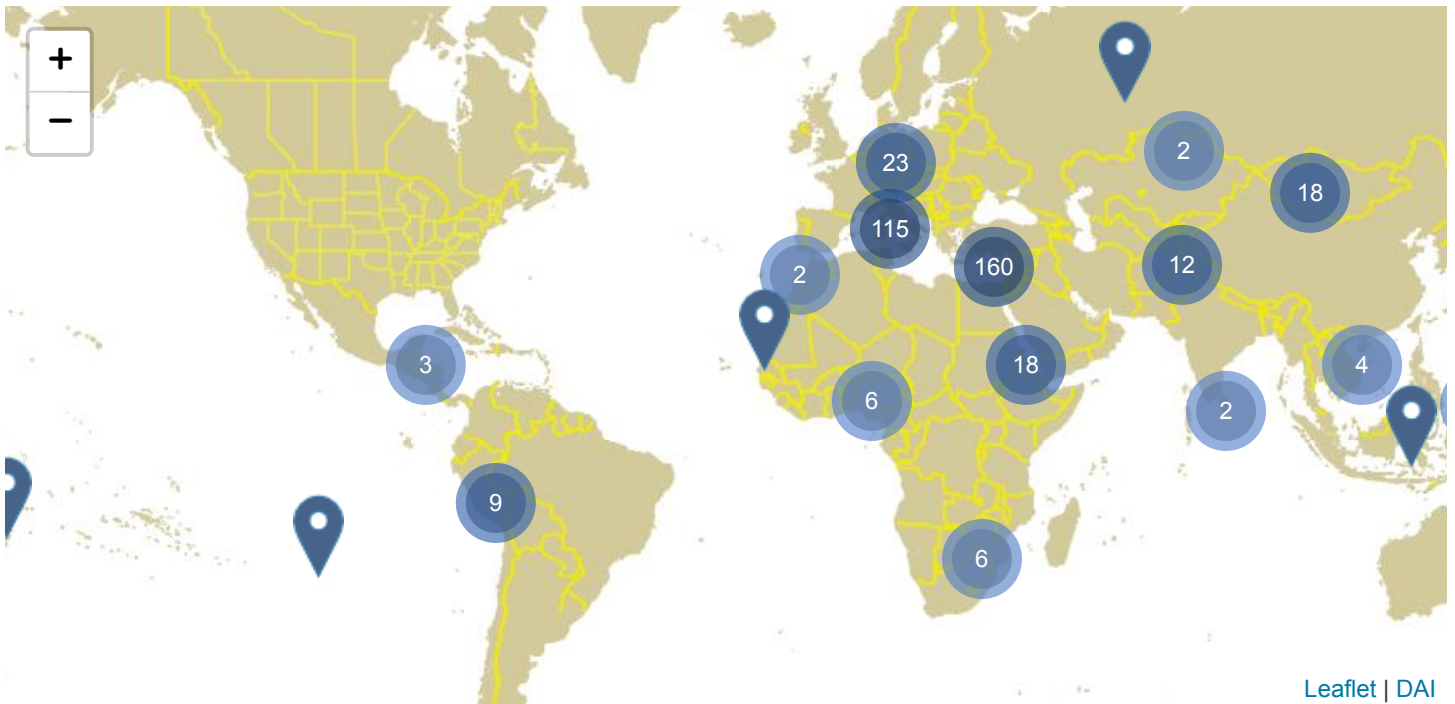
Das Heraion von Samos stellt – neben antiken Didyma, Klazomenai, Milet, Panormos und Smyrna – eine weitere wichtige *Fallstudie* dar, welche den Vergleich der technologischen Entwicklungen in unterschiedlichen Kontexten, wie Siedlungen und Heiligtümer, auf einer lokalen und regionalen Ebene ermöglicht. Dabei stellt sich die Frage, ob die engen Kontakte der antiken Samier zu den orientalischen Kulturen, die nachweislich eine ausgesprochen inspirierende Kraft für die Entwicklung von Produktionstechniken und Kultpraktiken auf der Insel ausübten, auch in Bezug auf eine Eisenproduktion zu beobachten sein könnten bzw. inwieweit Samos sich hier in das bisher gewonnene Bild der Verbreitung und Herstellung von Eisenobjekten in Ionien einfügt oder abhebt.



Basierend auf einer bewährten methodologischen Herangehensweise, die bereits in Süd- und Nordionien zur Anwendung kam, werden nur spezifische Fundgruppen für die weiterführenden archäometallurgischen Analysen herangezogen. Es handelt sich ausschließlich um Objekte, deren Herstellung mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit vor Ort erfolgte, wie Gerätschaften und Werkzeuge, Messer und *Obeloi*. Dagegen müssen preziose und häufig besser erhaltene Fundstücke wie Waffenvotive oder Schmuckgegenstände außer Acht bleiben, da deren Provenienz meist nicht genauer bestimmt werden kann. Zu den anzuwendenden analytischen Methoden zählen: Metallographie, Mikro-Härtemessung, SEM-EDX und XRD. Geplant ist gleichfalls Os-Isotopie.

KULTURERHALT

VERNETZUNG



ERGEBNISSE

PARTNER & FÖRDERER

PARTNER

Max-Planck-Institut für Eisenforschung GmbH

Çanakkale Onsekiz Mart University – Science and Technology Application and Research Centre

Karls-Universität Prag

TEAM

DAI MITARBEITENDE



Dr. phil. Jan-Marc Henke

Referent für die Fotothek und Leiter der
Samosgrabung

Jan-Marc.Henke@dainst.de

+4915168450016

EXTERNE MITGLIEDER



Dr. Marek Verčík



Dr. Ümit Güder



Matej Lelovič